Schutz und Sicherheit für alle!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **25 (1978)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-366470

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schutz und Sicherheit für alle!

Die Auswirkungen der Massenvernichtungsmittel der heutigen Kriegsführung, vor allem die weder Grenzen noch Verträge achtende radioaktive Verstrahlung, treffen das ganze Land, je nach Lage einzelne Gebiete schwer, weniger schwer oder leichter. Das gilt auch für Katastrophenlagen mitten im Frieden, wie sie durch Naturereignisse oder durch das Versagen von Mensch und Technik ausgelöst werden können. Der Absturz eines sowjetischen Satelliten, der durch einen kleinen Kernmotor an Bord angetrieben wurde, in Kanada und die damit verbundenen Verstrahlungsgefahren haben weltweit Aufsehen erregt und uns erkennen lassen, wie überraschend Gefahren auftauchen und unsere unmittelbare Bereitschaft fordern.

Die Revision der Zivilschutzgesetze, wie sie am 1. Februar dieses Jahres in Kraft trat, erfasst heute praktisch das ganze Land mit der Bau- und Organisationspflicht. Damit werden alle Männer ausserhalb der Armee der Schutzdienstpflicht unterstellt, und mehr Frauen erhalten Gelegenheit, freiwillig einen Dienst für die Gemeinschaft zu leisten. Nachdem schon früher 14 Kantone die Bau- und Organisationspflicht und 3 Kantone nur die Baupflicht auf alle Gemeinden ausdehnten, werden nun auch die Lücken in den restlichen 8 Kantonen gedeckt. Das bringt auch die Erfassung aller Berg- und Kurgebiete, die nun überall dort, wo noch wenig oder nichts getan wurde, den Schutz von Menschen und Tieren, Gütern und Einrichtungen auf- und ausbauen müssen, um der Bevölkerung die Chance des Über- und Weiterlebens zu sichern. Dazu sei erwähnt, dass auch die Gäste unseres Landes bei einer überraschend auftretenden Bedrohung nach bestem Wissen und Können geschützt werden müssen.

Es gibt in unserem Lande bereits eine ganze Reihe von Beispielen, dass Gemeindebehörden in Berg- und Kurgebieten den Zivilschutz schon seit Jahren verantwortungsbewusst sehr ernst nehmen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten keine Gelegenheit ungenutzt lassen, um die Schutzmassnahmen auszubauen. Wir haben in unserer Zeitschrift schon ausführlich über den Zivilschutz im Kanton Graubünden berichtet, wie auch die Organisation und die Bauten in den Berggemeinden Grindelwald und Meiringen geschildert.

Am 22./23. April 1978 kann auch in Gstaad, das zur Gemeinde Saanen gehört, eine kombinierte Zivilschutzanlage mit 280 Schutzplätzen, 138 Liegestellen, einem Kommandoposten, Küche, Bereitschaftsräumen und anderen Einrichtungen eingeweiht und dem Betrieb übergeben werden. Sie wurde unter dem gediegenen, ganz aus einheimischem Holz erstellten neuen Kirchgemeindehaus gebaut. Die Bedeutung des Zivilschutzes für dieses Ferien- und Kurgebiet, das rund 5672 Einwohner zählt, die dann in der Saison auf gut 15 000 anwachsen, dürfte auf der Hand liegen. Im ganzen Gemeindegebiet gibt es heute 4072 belüftete Schutzplätze in moder-

Unter dem neuen Sekundarschulhaus in Meiringen und dem Pausenplatz wurde eine kombinierte ZS-Anlage mit einem Kommandoposten, einem Schutzraum für 350 Personen, 182 Liegestellen, einem Raum für den Kulturgüterschutz und weiteren Einrichtungen gebaut. Dazu verfügt die Gemeinde bereits über eine geschützte Operationsstelle mit 500 Betten unter dem Bezirksspital, weitere öffentliche Schutzräume für 427 Personen und ein Regionales ZS-Ausbildungszentrum. Wir haben in Nr. 4/77 darüber berichtet.

Foto: Robert Würgler, Meiringen